

## erinnert, erspürt, erblickt

Im Spiegel des Augenblicks: eine bewegende Installation in der Auferstehungskirche zeigt ungewohnte und inspirierende Perspektiven

Mit ihrer Installation „Im Spiegel des Augenblicks“ lädt Petra Annemarie Schleifenheimer zu ganz persönlicher Reflexion ein. Und was liegt dem Menschen dabei näher, als der Blick in den Spiegel?

Und was könnte spannender sein, als zugleich einen Blick in die Vergangenheit anderer Menschen zu werfen?

Die Künstlerin verband beides miteinander und bat kurzerhand ganz verschiedene Frauen, die sich in den unterschiedlichsten Lebensphasen befinden, um einen Taschenspiegel. Auf diese Spiegel schrieben sie ein Datum, das in ihrem Leben eine besondere Bedeutung hat. Worin diese Bedeutung liegt, bleibt ein Geheimnis. Was die Frauen an ihrem Tag im Spiegel gesehen haben mögen, verraten sie nicht. Glück oder Tränen, Liebe oder Hass, Neues oder Gewohntes – über allem lag der Schleier der schweigsamen Erinnerung.

„Die Spiegel-Sammlung und das Vertrauen der Frauen begeisterten mich“, erinnert sich die Künstlerin an die erste Phase ihrer Arbeit, „doch um all die ungewohnten Perspektiven, die mit diesen Spiegeln erinnert, erspürt, erblickt wurden, zum Sprechen zu bringen, bedurfte es noch eines weiteren Anstoßes.“ Der bot sich Petra Annemarie Schleifenheimer mit einem Gedanken des Philosophen Byung-Chul Han: „Es gibt nur sprachlose, lärmende Kommunikation, das ist ein Problem.“

Dieses Zitat ließ die Künstlerin nicht los und wurde schließlich zur gedanklichen Klammer der Installation. Die neu gewonnene Struktur gab den Ideen einen Halt und zugleich den Raum, den sie zur vollen Entfaltung brauchten. Im Spiegel der Sprache fordert die Installation jetzt ihre BetrachterInnen zum ganz individuellen und sehr persönlichen, fast schon intimen Dialog auf. Gedanke trifft auf Gedanke, wenn das fremde Auge in den Spiegel blickt, der eine andere Person begleitete.

Die Ausstellung versucht nun mithilfe des Mediums Buch, das Problem der sprach-

los lärmenden Kommunikation zu lösen. Sie lädt ein, den persönlichen Geschichten nachzuspüren, die die Spiegel der 70 Frauen erzählen, und den stillen Zeitzeugen – Zeugen von persönlichen Erlebnissen und Erinnerungen – aufmerksam zu folgen.

„In 70 Büchern fand ich die Pendants zum gespiegelten Gedanken. Sie alle fordern die BesucherInnen auf zum leisen Dialog im Rahmen einer dynamischen Installation, die von jedem/r einzelnen BesucherIn und ihrer /seiner persönlichen Reaktion mitgestaltet wird.“

Man darf gespannt sein auf eine bewegte und bewegende Kunstinstallation und auf die inspirierende Begegnung mit einer besonderen Künstlerin, die bei der Vernissage anwesend sein wird.



Petra Annemarie Schleifenheimer

### Ausstellungseröffnung:

Samstag, 28. Februar 2015, um 18 Uhr in der Auferstehungskirche. Bis Karsamstag, 4. April 2015 ist die Installation zu sehen. Weitere Informationen zur Künstlerin: [www.pas-kunst.de](http://www.pas-kunst.de)

## Kirchenmusik

Samstag, 28.02., 18.00 Uhr  
Auferstehungskirche

### Musik zur Passion I Klavier vierhändig

Fantasien f-Moll von Mozart und Schubert u.a.

Musik an der Grenze des Lebens. Die beiden Spätwerke von Mozart und Schubert werden einander spiegelbildlich gegenübergestellt. Sie eröffnen weite Klangräume – zupackend, gefühlvoll, melancholisch. Klavier: Sirka Schwartz-Uppendieck und Karen Haardt. Eintritt frei

Im Anschluss wird die Installation „Im Spiegel des Augenblicks“ eröffnet. Gegenstände und Ereignisse im Geflecht der Erinnerung. Aspekte der Vergänglichkeit in Objektkunst.

Künstlerin: Petra Schleifenheimer  
28.02. bis 04.04., täglich 10 bis 16 Uhr.

## Proben

### Posaunenchor

montags, 19 Uhr, Gemeindesaal  
Leitung: Karin Mehring (fon 689778)